

Auf dem Gipfel höchster Geistigkeit

zu: Norbert Locker, Idealismus.
Analyse einer Verhaltensstörung

Die Einbildung ist die Herrin der Welt, sagt Blaise Pascal. Der schlechteste Baumeister hat das Bild des Hauses bereits im Kopf, bevor er mit der Arbeit beginnt. Er bildet sich das Haus ein. Bevor das Haus steht, war die Idee des Hauses da. Ohne Idee geht nämlich nichts. Ideen bilden das Kerngehäuse der menschlichen Intelligenz.

Aus der Idee aber erwächst das Ideal. Aus dem Ideal der Idealismus. Was immer

heit an die großen französischen Vorbilder an: von Hans Magnus Enzensbergers "Ausichten auf den Bürgerkrieg" und eben von Norbert Lockers Essay, den er im Untertitel "Analyse einer Verhaltensstörung" nennt.

Ohne Idee geht nichts, schreibt Locker. Daß der Mensch überhaupt eine Vorstellung von Zukunft entwickeln konnte, hängt damit zusammen, daß er seine Ziele über den von seinen Sinnen erfäßbaren Horizont hinaus zu stecken begann. Das geschieht in jedem alltäglichen Augenblick: Ich will einen Brief zum Briefkasten tragen. Dazu muß ich mir ein Bild des Weges, des Briefkastens, der Handlung machen. Ich will eine Familie gründen, ein Haus bauen, eine politische Partei organisieren - all das sind Ideen.

Nun ist aber der Mensch so konstruiert, daß er eine Lust verspürt, Ideen zu Idealen zu verallgemeinern, aus Ideen moralische Ziele zu bauen, kurz seine eigenen Ideen zu überschätzen. Das geschieht vor allem dadurch, daß er aus der Idee als einem menschlichen Werkzeug sich durch Raum und Zeit zu schlängeln eine, vom Menschen unabhängige Instanz macht. Die Familie, der Staat, die Religion, die Rasse. Eine Idee wird zu einem Ideal, wenn sie als die alleingültige, wahre, einzige ausgegeben wird. Ohne Gewalt geht das nicht. Denn um Ideal zu sein, muß sich eine Idee über alle anderen Ideen erheben.

"Wir waren damals Idealisten!" Jeder kennt diese mit neuerlichem Idealismus vorgetragene Rechtfertigung vergangener Mitgliedschaft. Norbert Lockers Antwort darauf: "... warum, um alles in der Welt, nimmt niemand je dieses Argument auf und dreht es um? Die Ausgeburt eines Tausendjährigen Reichs macht ja nun nirgends den geringsten historischen Sinn, es sei denn im Gehirn eines Idealisten. Einspruch? Nur eines bösen? Eines irregeleiteten? Niemals eines guten, anständigen, ehrenhaften? Die Geschichte gibt dem recht, der sie alle fürchtet."

Michael Köhlmeier

Norbert Locker: Idealismus.
Analyse einer Verhaltens-
störung, Walter-Verlag, Solo-
thurn 1993.



Schlechtes in der Welt angerichtet wird, es wird entlastet, wenn der Täter aus Idealismus gehandelt zu haben glaubhaft machen kann. Das ist in Wahrheit der Punkt, an dem, wie Grillparzer sagt, Humanismus in Bestialität umschlägt.

In den letzten Tagen ist ein bemerkenswertes Buch erschienen, ein schmaler Band, ein Essay, der den lakonischen Titel "Idealismus" trägt. Sein Verfasser ist der aus Vorarlberg stammende in Zürich lehrende und lebende Schriftsteller Norbert Locker. Endlich, endlich wieder zeigt sich Literatur auch aus unserer Region auf dem Gipfel höchster Geistigkeit, nachdem schon der Eindruck entstanden war, man müsse sich auf ministrantenbetromme Dumpfheit einstellen. In Österreich neigt man gern dazu, Geschehnisse als der Literatur abträglich zu erachten. Nur von zwei Essays, die in den letzten Jahren in deutscher Sprache erschienen sind, läßt sich sagen, sie schließen mit Gelassen-